

MONTE SANGIANO

Dieses „Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung“ (GGB) bietet uns die Möglichkeit, atemberaubende Landschaften mit Blick auf die sieben Seen der Provinz Varese zu beobachten, die durch Lichtungen und Kalksteinfelsen gekennzeichnet sind.

Die Naturstätte mit Code IT2010018 erstreckt sich über eine Fläche von etwa 195 Hektar, schließt die Gemeinden Sangiano, Mombello Laveno, Cittiglio und Caravate unweit des Lago Maggiore ein und ist durch Wiesen charakterisiert, die heute leider unregelmäßig verbreitet sind, an trockenen Hängen mit hoher Steinigkeit der Oberfläche gelegen, die sich aus Hangrutschungen und Verwitterung der imposanten Felswände ergeben hat.

Der Hauptaufschluss von Majolika erreicht eine Höhe von 528 m und heißt San Clemente. Er bietet einen fantastischen Blick auf den Lago Maggiore, die Bucht von Laveno und die darunter liegende Ebene.

Der interessanteste naturwissenschaftliche Aspekt ist das Grasland an den felsigen Hängen, das durch eine ausgeprägte sowohl botanische als auch faunistische Biodiversität gekennzeichnet ist. Mit Bezug auf die lokale Fauna leben hier verschiedene Gattungen von Schmetterlingen und Vögel wie der Honigbussard, der Schwarzmilan, der Wanderfalken und die kleine Würger.

In morphologischer Hinsicht sind einige Elemente klaren Karstursprungs besonders relevant, die in einer besonderen und seltenen Vegetation hervorstechen, in der geschützte Arten wie die Orchidee „*Ophrys apifera*“ zu sehen sind. Die auf dem Monte Sangiano vorhandene Waldvegetation ist hauptsächlich thermophil: Kastanie, Manna-Esche, Hohe Esche, Robinie, Flaumeiche und Zerreiche. In dieser Gegend gibt es eine einzige südlich des Monte Sangiano gelegene Höhle, die nicht für den Tourismus genutzt wird, und eine Felswand, die zum Sportklettern ausgestattet ist.

Monte Sangiano ist durch einen breiten Felsen charakterisiert, den die Einheimischen „Picuz“ nennen und dessen Gipfel leicht zu erreichen ist. Von der Spitze des Picuz genießen Sie einen herrlichen Blick auf die Bucht von Laveno und den gesamten Lago Maggiore. Rund um den Ursprung des Picuz sind verschiedene Legenden entstanden; die bekannteste davon, von denen die Einheimischen berichteten, erzählt, dass der Felsen alles ist, was von einer Burg übrig geblieben ist, nachdem sie in Brand gesetzt wurde, weil eine schöne, aber grausame dort lebende Prinzessin die lokale Jugend zum Tode führte. Ihre schlechten Taten wurden laut Legende vom Ritter Giano unterbrochen, der es mit seinen treuen Gefährten schaffte, die böse Frau zu besiegen und das Territorium zu befreien.